

BLICKPUNKT ESSLINGER BURG

Der Dicke Turm hat starke Freunde

■ ESSLINGEN: Nach dem Beschluss zur Sanierung der Burganlage wollen die Turmwächter gemeinsam mit dem Burgverein durchstarten

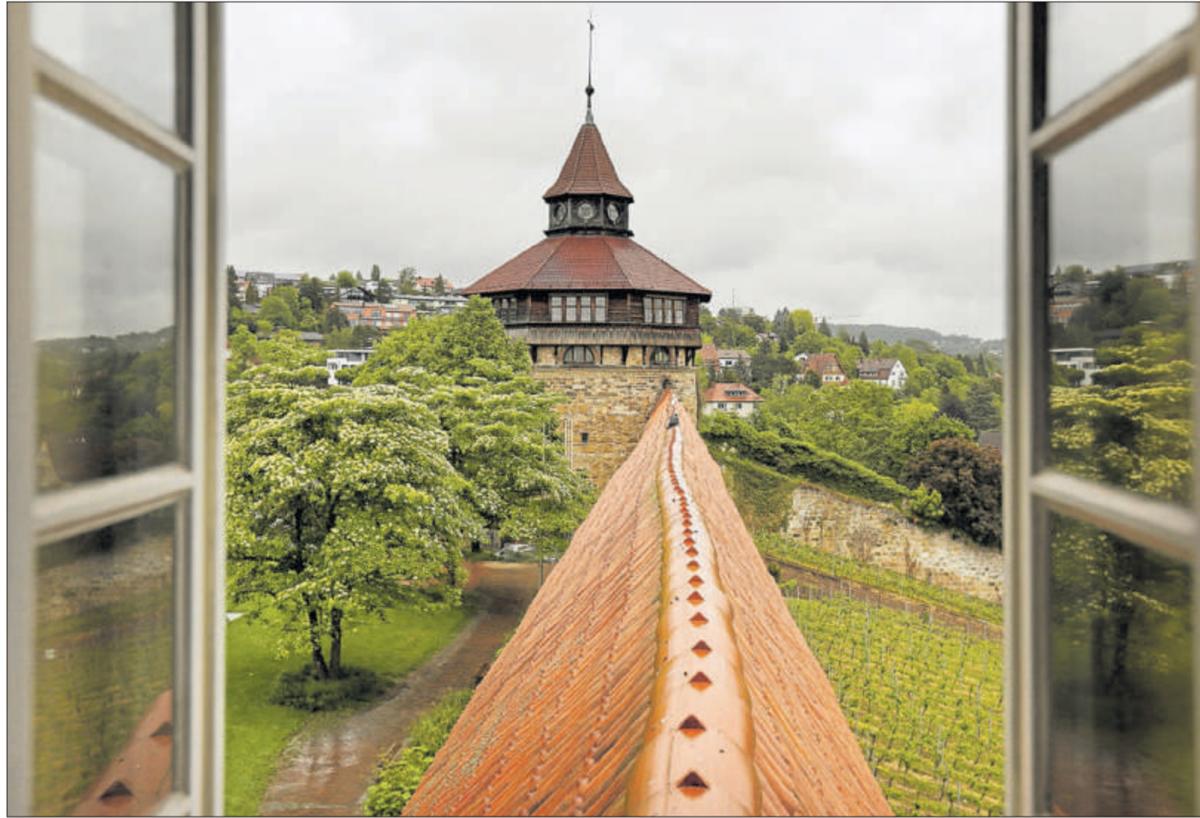
VON ALEXANDER MAIER

Auf der Esslinger Burg tut sich was: Nach Jahren des Stillstands, in denen der Sanierungsbedarf kontinuierlich zugenommen hat, möchte die Stadt ihr Wahrzeichen wieder auf Vordermann bringen. Bis 2029 sollen rund 2,6 Millionen Euro in die Erhaltung der Gebäudesubstanz investiert werden (siehe den unten stehenden Text). Dass endlich Bewegung in die Sache kam, ist nicht zuletzt das Verdienst der Turmwächter und des Burgvereins, die sich intensiv um das altherwürdige Gemäuer bemühen. Seit der Ratsbeschluss steht, spüren die Turmwächter kräftigen Rückenwind. Und den wollen sie gemeinsam mit dem Burgverein nutzen, um Spenden zur Innensanierung des Dicken Turms zu sammeln, die weitere 2,4 Millionen kosten dürfte und die von der Stadt nicht getragen wird.

Gemeinsam erfolgreich

Die Turmwächter hatten viel getan, um die Esslinger Burg und ganz besonders den Dicken Turm wieder in den Fokus zu rücken: Sie hatten rund 3500 Unterschriften für die Sanierung gesammelt, Führungen und Infoveranstaltungen organisiert, Kontakte geknüpft, im Internet getrommelt und bei Verwaltung und Gemeinderat für ihr Anliegen geworben. Nun hat ihr Engagement Früchte getragen. „Wir freuen uns sehr, dass sich die Stadt entschlossen hat, die Sanierung der Gebäudesubstanz auf der Burg in Angriff zu nehmen. Das ist ein Riesenerfolg“, erklärt Turmwächterin Petra Helmcke. „Bisher hat sich darum vor allem der Burgverein gekümmert. Künftig können wir uns gemeinsam mit dem Burgverein auf die Innensanierung des Dicken Turms konzentrieren. Diese Aufgabe ist groß genug.“

Für die Turmwächter ist die Zukunft der Burg, die zum Stadtjubiläum 1977 generalsaniert worden war, ein Herzensanliegen. „Wir haben viel Zuspruch in der Bevölkerung gefunden. Das hat die Stadt nun honoriert“, freut sich Petra Helmcke. Nun sieht die ehrenamtliche Initiative eine neue Phase ihres Engagements eingeläutet. „Seit der Gemeinderat seinen politischen Willen bekundet hat, spüren wir ein noch stärkeres Wir-Gefühl. Viele wollen helfen“, berichtet Turmwächterin Svenja Fleckenstein.



Der Dicke Turm lockt: Wenn es nach Turmwächtern und Burgverein geht, soll das Esslinger Wahrzeichen demnächst wieder nutzbar sein. Foto: Bulgrin

„Die Bürger haben eine realistische Perspektive bekommen, dass sich etwas bewegt.“

Schwung wird die ehrenamtliche Initiative brauchen, wenn sie ihr großes Ziel erreichen will, künftig wieder Veranstaltungen im Dicken Turm zu ermöglichen. 2,4 Millionen Euro sind kein Pappenstiel – vor allem dann, wenn sie aus Spenden zu finanzieren sind. Die Turmwächter schreckt das nicht. „Viele erinnern sich noch gut an ganz besondere Momente, die sie im Dicken Turm erlebt haben“, weiß Petra Helmcke. „Für die ist es ein äußerst reizvoller Gedanke, dass dort wieder Veranstaltungen stattfinden können.“ Um zu zeigen, was dort möglich war und früher oder später wieder möglich werden könnte, suchen die Turmwächter derzeit nach

alten Fotografien, die in einer kleinen Ausstellung präsentiert werden könnten.

Als Architektin kann Svenja Fleckenstein dem Gedanken, die Innensanierung des Dicken Turms in vier Etappen anzupacken, einiges abgewinnen: „Technisch ist das machbar. Wenn man die gesamten Investitionen nicht auf einmal stemmen muss, lassen sich erste Erfolge schneller erreichen, die für die nächsten Schritte anspornen.“

Burgstube soll den Anfang machen

In einem ersten Schritt wollen Stadt, Burgverein und Turmwächter die Burgstube im zweiten Obergeschoss wieder nutzbar machen – 600 000 Euro sind dafür veranschlagt. „Diese Summe scheint uns

machbar“, zeigt sich Petra Helmcke optimistisch. „Und wir werden uns kräftig ins Zeug legen, damit wir möglichst rasch vorankommen.“ Klar ist für die Turmwächterin, dass der Dicke Turm eine gute Adresse für alle Esslinger sein soll: „Viele Menschen engagieren sich dafür – dann muss auch die Miete bezahlbar bleiben.“

Damit die Sanierung der Burgstube möglichst vorankommt, wollen Turmwächter und Burgverein dafür sorgen, dass der Spendenpegel rasch steigt. „Wir planen schon einige Aktionen und hoffen auf Unterstützung“, sagt Turmwächter Thomas Weller. Dabei denkt er nicht nur an die ganz großen Aktionen – viele kleine Beträge bringen das Projekt auch voran. So wie die einfallreichen Souvenirs, die

die Initiative kreiert hat und die bei der Stadtkasse zu haben sind – der Erlös geht aufs Spendenkonto. Und nebenbei halten die Turmwächter die Esslinger auf allen Kanälen über den Stand der Dinge auf dem Laufenden. Beim Denkmaltag wollen Burgverein und Turmwächter ihre Sanierungspläne vorstellen, um weitere Mitstreiter zu gewinnen. „Und wenn wir noch das eine oder andere Unternehmen begeistern, können wir alle zusammen viel erreichen“, findet Petra Helmcke. „Der Dicke Turm ist ein transkulturelles Denkmal, das alle in Esslingen lebenden Menschen unabhängig von ihrem kulturellen Hintergrund verbindet. Das macht ihn zum idealen Gemeinschaftsprojekt.“

■ www.dickerturm.com

KOMMENTAR

Von
Alexander
Maier



Beispielhaft

Es ist noch gar nicht lange her, da hätten nur wenige darauf gewettet, dass sich auf der Esslinger Burg in absehbarer Zeit Entscheidendes tun würde. Im Rathaus hat man stets betont, wie wichtig dieses Wahrzeichen für die Stadt und viele Bürger ist. Im selben Atemzug wurde jedoch stets auf die hohen Kosten einer Sanierung der Burg und ganz besonders ihres Dicken Turms verwiesen – und darauf, dass die Stadt dafür kein Geld habe. Umso überraschender für viele hat nun der Gemeinderat beschlossen, die Burg wieder auf Vordermann zu bringen. Nicht alles auf einmal, dafür in haushaltsverträglichen Etappen. Das ist gut, und das ist richtig – gerade in einer Zeit, in der Kommunen gerne nach so genannten Alleinstellungsmerkmalen suchen. Dass sich nun endlich etwas tun soll, ist nicht allein kommunalpolitischer Einsicht geschuldet, sondern auch dem bürgerschaftlichen Engagement. Der Burgverein hat schon viel für das Esslinger Wahrzeichen getan. Mit den Turmwächtern hat sich eine Initiative gebildet, die ebenso engagiert wie einflussreich dafür gesorgt hat, dass der Sanierungsbedarf beim Dicken Turm immer wieder ins Bewusstsein gerufen wurde. Und dass sich mit Finanzbürgermeister Ingo Rust ein Dezerent ganz persönlich für dieses Anliegen stark macht, erleichtert vieles.

Was sich zuletzt für die Burg getan hat, ist beispielhaft: Wenn sich Bürger für eine positive Sache einsetzen und wenn sie mit anpacken und ihren Teil zum Gelingen beitragen, lässt sich auch in Zeiten knapper Kassen manches bewegen, womit nicht jeder gerechnet hätte. Und wenn es gelingen würde, auch die örtliche Wirtschaft ins Boot zu holen, könnte alles noch schneller gehen. Wie's funktioniert, hat sich vor Jahren beim Alten Rathaus, dem Bücherbus und der Burgstaffel gezeigt. Nun könnte die Sanierung der Burg das nächste große Gemeinschaftsprojekt werden, das anderen Mut macht: Mit breiter Unterstützung und den nötigen Fürsprechern lassen sich auch große Zukunftsvorhaben wie die Modernisierung der Bücherei, die derzeit in weiter Ferne scheint, vielleicht doch realisieren. Denn die Burg hat gezeigt: Beharrlichkeit zahlt sich aus.

Schritt für Schritt

■ ESSLINGEN: Stadt will die Burg in Etappen sanieren

(adi) – Rund 2,6 Millionen Euro will die Stadt während der kommenden Jahre in die Sanierung der Esslinger Burg investieren. Mit Blick auf die angespannte kommunale Kassenlage soll das Projekt in zahlreichen Einzelschritten realisiert werden und bis 2029 abgeschlossen sein. Ein entsprechendes Instandsetzungskonzept hat der Esslinger Gemeinderat einstimmig beschlossen.

Durchschnittlich sollen bis 2029 rund 185 000 Euro jährlich in den Erhalt des Esslinger Wahrzeichens fließen. Mit diesem Geld will die Stadt Schritt für Schritt alle Bauwerke auf der Esslinger Burg sanieren. Bereits in diesem Jahr plant Finanzbürgermeister Ingo Rust, der das Instandsetzungskonzept im Gemeinderat vorgestellt hatte, erste Schritte zur Sanierung der Verbindungsmauer zwischen Burgschenke und Melac-Häuschen. 2017 ist dann die Mauer zwischen Pulverturm und Dickem Turm an der Reihe.

Bürger bringen Dicken Turm voran

„Mit diesem gezielten Konzept zur etappenweisen Sanierung und Instandsetzung gerät die identitätsstiftende Esslinger Burganlage als eines der bekanntesten Esslinger Denkmale und Wahrzeichen weiter in den öffentlichen Fokus“, betonte OB Jürgen Zieger im Gemeinderat. „Wir danken allen, die zum Gelingen der umfassenden Instandset-

zung weiter beitragen und bauen dabei weiterhin auf die Denkmalschutzkommission, den Esslinger Burgverein, die Turmwächter und weitere Unterstützer.“

Die Erhaltung der Gebäudesubstanz auf der Esslinger Burg ist eine gesetzlich vorgeschriebene Pflichtaufgabe der Stadt. Anders verhält es sich mit dem Dicken Turm, der seit 2011 aus brandschutzrechtlichen Gründen geschlossen ist. Die Innensanierung des Dicken Turms wäre eine Freiwilligkeitsleistung, die die Stadt aufgrund ihrer Finanzlage auf lange Sicht nicht finanzieren kann. Umso mehr begrüßen es Stadtverwaltung und Gemeinderat, dass sich mit dem Burgverein und den Turmwächtern zwei Initiativen aus den Reihen der Bürgerschaft für die Sanierung des Dicken Turms engagieren. Beide Gruppierungen haben ihr Engagement mittlerweile gebündelt, um so noch effektiver Spenden für den Dicken Turm mobilisieren zu können.

Das Konzept sieht vor, dass der Dicke Turm in vier getrennten Bauabschnitten innen saniert wird. Im ersten Bauabschnitt soll die Burgstube im zweiten Obergeschoss des Dicken Turms wieder nutzbar und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Knapp 600 000 Euro müssen dafür nach einer ersten Kalkulation der Stadt investiert werden. Bis zur Realisierung aller vier Bauabschnitte müssen rund 2,4 Millionen Euro gesammelt werden.

ANZEIGE

ANZEIGE

Ausgezeichnet

Klinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie Chefarzt Prof. Dr. med. Matthias Leschke



Die Klinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie mit drei modernen Herzkatheterlaboren zählt zu den größten kardiologischen Kliniken in Baden-Württemberg. Spezialisiert ist das Team u.a. auf die Behandlung von Herz-Kreislauferkrankungen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der interventionellen elektrophysiologischen Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen. Die Pneumologie bildet einen Teil des von Focus 2016 ausgezeichneten Lungenkrebszentrums.

Kontakt: Telefon 0711 - 3103 2401 · Mail: m.leschke@klinikum-esslingen.de

Klinikum Esslingen 

Das Qualitätskrankenhaus

www.klinikum-esslingen.de

